



Freies Spiel auf dem Bauernhof – Erlebnisse für alle Sinne – macht fit und stark fürs Leben!

Situation 1 - Bauernhofspielgruppe - Ein Nachmittag draussen und im Stall: 3 Mädchen haben zusammen in der Zeit vom freien Spiel „Rössli im Stall gespielt“. Rössli waren sie selbst, den Stall stellten sie mit einem Haufen Stroh dar, den sie den ganzen Nachmittag wieder neu „umformten“ zu einem Schlafplatz der Rössli. Die Rössli galoppierten durch das Futtertenne, auf die Wiese und dann wieder zum Schlafplatz ... Und genau der Schlafplatz hatte es in sich, die Rösslis (ich sage ihnen jetzt Lea, Marla und Nina) fanden den Schlafplatz besonders interessant. Sie lagen im Stroh, deckten sich zu und wieder ab, machten die Augen zu... versuchten ganz ruhig zu sein.... Und schon kicherten die Mädchen wieder darauflos ...und dann begann das ganze Spiel wieder von vorne ... Und dies x mal. Als Nina dann vom Mami abgeholt wurde, sagte sie zu ihrer Mutter: „Mami ich wett jetz nid is Balett, ich wett lieber do eifach no chli Rössli spiele ... Müesse mer jetz scho go? Wenn chani wieder go Rössli spiele?“ ... 3 Kinder, ein Haufen Stroh ... das war das ganze Geheimnis dieses tollen Nachmittags.

Situation 2 - Bauernhofspielgruppe ein Nachmittag im Stall und dem Hofplatz: Ich sagte, es sei Zeit zum spielen ... Kevin rennt in den Stall – „wo ist mein roter Bobby Car?“ Kevin fährt zuerst ein paar Runden im Stall, dann vorwärts, rückwärts, koppelt den Anhänger an, wieder ein paar Runden drinnen, draussen – Anhänger füllen mit Silo, zuerst von Hand, dann mit der Schaufel, Kühe füttern und wieder alles von vorne. Dies hat Kevin schon letzte Woche gemacht, auch vor zwei Wochen, auch vor 3 Wochen ... Er wird es auch nächste Woche wieder zu „seinem Bobby Car“ rennen. Das wusste ich, als Kevins Mama kam und die obligate Frage stellte: „Was hat denn Kevin heute gespielt?“ Meine Antwort: „Bobby Car fahren und Kühe füttern“... Ohhh ... das kam aber gar nicht gut an bei Kevins Mutter! Sie sagte: „Ich zahle nicht so viel Spielgruppengeld, damit Kevin jedes Mal nur Kühe füttert und Bobby Car fährt, ich möchte, dass er nächste Woche etwas anderes spielt!“ Ich musste dazu doch mit Augenzwinkern eine ein Bemerkung machen, um die Stimmung aufzulockern und sagte cool: „Kevin wird jede Woche geschickter im Manöverieren, ihr könnt dann später Geld bei den Auto-Fahrstunden sparen“. Was die Mutter aber nicht merkte war, dass ihr schüchterner Kevin, in dieser Zeit des freien Spiels richtig aufblühte, Selbstvertrauen gewann und etwas so gut konnte wie kein anderer Junge in dieser Gruppe. Übrigens, Kevins Eltern haben ein Geschäft und verkaufen Computer-Games ... die gibt es nicht auf dem Bauernhof und trotzdem verfliegt die Zeit im Spielen im Nu und die Kinder werden nicht nervös und unruhig sondern zufriedener und ausgeglichener, gewinnen an Selbstvertrauen und sind am Abend wirklich müde, glücklich und können gut einschlafen.

Was ich mit diesen 2 Situationen aufzeigen möchte heisst schlicht und einfach „**WENIGER WÄRE MEHR**“. Naturmaterial und ein paar Hilfsmittel animieren die Kinder zu Fantasie im freien Spiel. Auf dem Bauernhof kommen verschiedene Düfte von Heu, Stroh Silo usw. dazu, überall gibt es Geräusche ... laute, wie die Motoren der Traktoren, das Muhen der Kühe, aber auch leise, wie das Gackern der Hühner oder gar das Summen der Bienen oder das Pfeifen des Windes. Man kann selbst Tier spielen oder eines besuchen und sein weiches Fell spüren. Man kann sich viel bewegen an der frischen Luft - dies fördert die Motorik und gibt Hunger... und zum Glück gib es auch ein feines Zvieri mit frischen Lebensmitteln vom Bauernhof. All dies macht Kinder glücklich, fit und stark fürs Leben.